Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 4 (1872-1876)

Heft: 9

Artikel: Beschreibung einiger kaukasischer Rüsselkäfer

Autor: Stierlin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-400331

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mittheilungen der Schweizer. entomologischen Gesellschaft.

Band 4. Nr. 9] Redigirt von Dr. Stierlin in Schaffhausen. [Mai 1876.

Beschreibung einiger kaukasischer Rüsselkäfer

von **Dr. Stierlin** in Schaffhausen.

Herr Edmund Reitter in Paskau in Mähren fragte mich im Januar 1876 an, ob ich geneigt wäre, die von Herrn Leder und Herrn Dr. Oscar Schneider von Dresden im Caucasus und Transcaucasien gesammelten Otiorhynchus-Arten zu revidiren und etwaige nov. Spec. zu beschreiben, was ich zusagte.

Die Sendung enthielt eine Reihe interessanter Arten und eine Anzahl noch unbeschriebener, deren Beschreibung ich hier folgen lasse.

♂ Otiorhynchus granulato-striatus.

Oblongus, niger, opacus, tarsis rufo-testaceis, capite, thorace elytrorumque striis breviter albido setosulis.

Rostro capite longiore, plano, carinula tenui notato, antennis validis, funiculi articulo secundo primo paulo longiore, thorace latitudine vix longiore, lateribus parum rotundato, confertim subtiliter granulato, elytris oblongo-ovatis, planiusculis, granulato-punctatis, interstitiis angustis, elevatis, seriatim granulatis et setosulis, subtus subtiliter granulatus, parce setosulus, femoribus muticis.

Long. 8 mm. Lat. 3 mm.

Von Gudaur am Caucasus, 7300′ über Meer, von Herrn Dr. Oscar Schneider eingesandt.

Eine eigenthümliche Art, durch die gelben Tarsen und die sonderbare Skulptur der Flügeldecken von allen abweichend und auf den ersten Blick kenntlich.

Da die Flügeldecken mit Ausnahme der Borstenreihen kahl sind, so muss er in die 12. Rotte gestellt werden, obgleich er seinem Habitus nach dem Ot. densatus viel näher steht; in der 12. Rotte ist er ein Riese im Vergleich zu den übrigen Arten.

Er ist langgestreckt, von der Grösse und Gestalt des Ot. densatus, schwarz, matt, mit gelblichrothen Tarsen.

Der Rüssel etwas länger als der Kopf, dick, oben flach oder kaum eingedrückt mit feiner, aber deutlich vortretender Längsleiste, kaum punktirt, mit gelblichweissen, kurzen, anliegenden Börstchen spärlich besetzt. Stirne schwach vertieft und mit sehr flachen, etwas undeutlichen Punkten bestreut; Augen ganz flach.

Fühler ziemlich kräftig, kürzer als der halbe Leib, gelblichgrau behaart, das 2. Geisselglied wenig länger als das erste, die äussern fast kugelig, etwas breiter als lang, die Keule länglichoval, zugespitzt,

Halsschild kaum länger als breit, cylindrisch, seitlich sehr wenig gerundet, die grösste Breite etwas vor die Mitte fallend, überall fein und dicht gekörnt, vorn und hinten gleich breit.

Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, mit abgerundeten Schultern, hinten gemeinschaftlich gerundet, oben etwas flach; dieselben zeigen breite, fast flache Streifen und in denselben eine nicht ganz regelmässige Reihe feiner, flacher, selbst vorn etwas undeutlicher, nach hinten aber ganz verschwindender Pünktchen, deren jedes von einem deutlichen Körnchen begrenzt ist; die schmalen Zwischenräume treten deutlich hervor, sind mit einer regelmässigen Reihe von Körnern und von kurzen, anliegenden, gelblichweissen Börstchen besetzt.

Aus Analogie mit den übrigen Otiorhynchus-Arten muss man wohl die breiten, flachen, mit Körnern übersäeten Bänder für die eigentlichen Streifen, die mit Borsten besetzten Rippen für die Zwischenräume halten; ich sage nur der Analogie wegen; denn dem Auge drängt sich entschieden die Sache so auf, als seien die Flügeldecken gekörnt-gestreift mit flachen, breiten fein gekörnten Zwischenräumen; es erhält diese Auffassung dadurch noch mehr Berechtigung, dass die Körnchen der flachen Zwischenräume nicht eine ganz regelmässige Reihe bilden, mitunter Doppelreihen zu bilden scheinen.

Die erste rippenartige und mit Börstchen besetzte Körnerreihe läuft dicht neben der Naht.

Die Unterseite ist matt, sehr fein und dicht gekörnt. Die Beine sind ziemlich kräftig, die Schenkel ziemlich stark keulenförmig verdickt, aber ungezähnt, die Schienen alle gerade, die vordern an der

Spitze nur schwach einwärts gekrümmt; die Tarsen sind gelbroth, alle Schenkel und Schienen schwarz.

Diese Art ist an die Spitze der 12. Rotte zu stellen.

♀ Otiorhynchus Kasbekianus.

Oblongo-ovatus, niger, subnitidus, glaber, rostro subimpresso, parce punctato, antennis sat gracilibus, funiculi articulo secundo primo duplo longiore, externis longitudine fere latioribus, thorace latitudine paulo longiore, lateribus ante medium parum rotundatis, postice rectis, in disco parce punctato, basi lateribusque obtuse granulato; elytris ovatis, lateribus rotundatis, postice conjunctim acute rotundatis, supra modice convexis, subtiliter seriatim punctatis, interstitiis planis, antice punctatis, postice subtiliter granulatis, femoribus anticis obsolete, posticis acute dentatis.

Long. 9 mm.

Vom Kasbek. Von Herrn Dr. Oscar Schneider eingesendet.

In die 25. Rotte gehörend und dem Ot. carbonarius am nächsten, ihm in Grösse und Habitus sehr ähnlich, aber kahl und durch den glatten, spärlich punktirten Rüssel, das auf der Scheibe punktirte Halsschild, das viel längere zweite Geisselglied der Fühler hinlänglich verschieden. Fast noch ähnlicher ist er dem O. asphaltinus, namentlich stimmt die Punktirung und überhaupt die Skulptur der Flügeldecken ganz überein, auch die Bildung der Fühler ist ganz ähnlich, aber O. asphaltinus hat stärker gezähnte Vorderschenkel, auch einen viel dichter punktirten Rüssel und ein dicht und ziemlich grob gekörntes Halsschild. Da ich leider nur ein ♀ von O. Kasbekianus vor mir habe, so kann ich nicht entscheiden, ob das ♂ auch die Ausrandung an der Spitze der Hinterschienen besitzt, wie O. asphaltinus; in diesem Falle müsste O. Kasbekianus in die 26. Rotte gestellt werden.

Länglich eiförmig, schwarz, mässig glänzend, kahl, nur die Unterseite und die Beine spärlich mit feinen Häärchen bekleidet.

Rüssel so lang als der Kopf, dick und breit, oben fast eben, glänzend, fein zerstreut punktirt mit glatter Mittellinie. Stirn fein zerstreut punktirt mit Stirngrübchen. Augen ziemlich gross, wenig vorragend.

Fühler mässig stark, so lang als der halbe Leib, das erste Glied der Geissel kurz, das zweite doppelt so lang als das erste, das dritte etwas kürzer als das erste, die äussern rundlich, etwas breiter als lang, Keule länglichoval, zugespitzt.

Halsschild etwas länger als breit, fast cylindrisch, vor der Mitte sehr wenig gerundet, hinten parallel, vorn und hinten gleich breit, auf der Scheibe spärlich mit ziemlich starken Punkten besetzt, die gegen die Basis und an den Seiten in flache Körner übergehen.

Flügeldecken oval, seitlich gerundet und hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben mässig gewölbt, ziemlich fein gereiht punktirt; die Punkte stehen in diesen Reihen gedrängt und sind etwas kleiner als die des Halsschildes; die Zwischenräume sind breit, eben, vorn zerstreut punktirt, hinten und an den Seiten mit feinen Körnchen mässig dicht besetzt. Diese Punkte der Zwischenräume sind fast so stark, als die der Streifen.

Unterseite glänzend, zerstreut runzlig punktirt.

Schenkel ziemlich dick, die vordern undeutlich gezähnt, die mittlern und hinteren mit starkem, spitzigem Zahn; Schienen alle gerade; ob die hintern beim ♂ ausgerandet sind, weiss ich nicht, doch möchte ich es vermuthen.

Einstweilen mag die Art in die 25. Rotte vor O. carbonarius eingereiht werden; sollte sich herausstellen, dass die Hinterschienen beim ♂ ausgerandet sind, so müsste sie in die 26. Rotte hinter O. asphaltinus gestellt werden.

Otiorhynchus (Eurychirus) Lederi.

Piceus, flavo-setulosus et in elytris parce squamosus, rostro obsolete sulcato; antennis articulo funiculi secundo primo paulo longiore; thorace sub-rotundato, granulis poriferis confertim obsito; elytris breviter ovatis, subtiliter punctato-striatis; femoribus omnibus denticulo minuto armatis.

♂ angustior, antennarum articulo secundo primo longiore, segmento anali impressione semilunari notato.

Long. 4—5 Millimeter.

Patria: Transcaucasien. Von Herrn E. Reitter eingesandt.

In der Gestalt dem O. tomentosus ähnlich, aber kleiner, durch die Körner des Halsschildes und die gezähnten Schenkel von allen

andern Arten des Subgenus Eurychirus abweichend; auch dem O. nasutus ist er ähnlich, aber durch den anders gebildeten Rüssel und die mit viel kleinerem Zähnchen bewaffneten Schenkel verschieden.

Die geraden, am Ende etwas erweiterten Vorderschienen, die kahle, glänzend glatte, ziemlich grob punktirte Unterseite, das nicht eng an die Flügeldecken anschliessende Halsschild, vor allem aber der ganze Habitus des Thieres stellen dasselbe unzweifelhaft in die Untergattung Eurychirus.

Die Farbe ist heller oder dunkler braun, die der Beine roth; die ganze Oberseite ist mit kurzen, gelblichen Börstchen besetzt, die auf den Flügeldecken etwas gereiht stehen.

Rüssel etwas kürzer als der Kopf, breit, mit seichter Mittelfurche, die sich bis zum Stirngrübchen fortsetzt, resp. mit diesem zusammenfliesst und auch nach vorn in ein Grübchen endet.

Augen gross, wenig vorragend.

Fühler ziemlich kräftig, so lang als der halbe Leib. Das zweite Geisselglied etwas länger als das erste, die äussern so lang als breit, die Keule schmal und lang, zugespitzt.

Halsschild fast kugelig, seitlich gerundet, am Vorderrand fast etwas breiter als am Hinterrand, die grösste Breite etwas hinter die Mitte fallend; oben gewölbt, mit kleinen genabelten und borstentragenden Körnchen ziemlich dicht besetzt.

Flügeldecken kurz eiförmig, an der Spitze gemeinschaftlich scharf gerundet, oben ziemlich gewölbt, hinten senkrecht abfallend mit schwach vortretender Naht; ziemlich fein punktirt-gestreift, mit ebenen, schwach gerunzelten Zwischenräumen, die breiter sind, als die Streifen.

Die Flügeldecken sind ziemlich gleichmässig, aber spärlich, mit ganz kleinen, runden, gelblichen Schüppchen besetzt und ausserdem tragen die Zwischenräume eine Borstenreihe; es stehen aber auch einzelne Börstchen ausser der Reihe.

Unterseite kahl, glänzend, ziemlich grob punktirt. Beine röthlich-braun, Schenkel ziemlich dick, fast winklig erweitert und an der dicksten Stelle mit einem winzig kleinen, aber spitzigen Zähnchen versehen; die Vorderschenkel sind etwas dicker als die mittlern und hintern, auch etwas heller gefärbt, doch tragen auch letztere noch

ein deutliches Zähnchen, die Vorderschienen sind vollkommen gerade, an der Spitze etwas erweitert., die Klauen getrennt.

Beim ♂ zeigt das Afterglied einen halbmondförmigen Eindruck, beim ♀ sind Halsschild und Flügeldecken etwas breiter und das erste Geisselglied der Fühler ist fast so lang als das zweite.

Diese Art ist hinter O. Allardi einzureihen.

Otiorhynchus (Tournieria) Reitteri.

Oblongo-ovatus, piceus, opacus, pedibus dilutioribus, elytris squamulis aureis parce maculatim adspersis; rostro brevi, lato, tenuiter carinato, antennis gracilibus, funiculi articulo secundo primo parum longiore, externis obconicis, latitudine longioribus; thorax longitudine vix latior, confertim subtiliter granulatus; elytra oblongo-ovata, thorace triplo longiora, subtiliter punctato-striata, interstitiis planis, subtiliter rugoso-granulatis; pedibus anticis dente magno, acuto, triangulari armatis, posterioribus dente minore acuto instructis.

Long. 8 mm. Patria: Transcaucasien.

Von Herrn E. Reitter eingesandt.

Dem O. brachialis sehr nahe und die Vorderschenkel mit einem ganz ähnlichen, grossen, dreieckigen Zahn bewaffnet, wie bei diesem; er weicht ab durch die beinahe gleich langen 2 ersten Geisselglieder der Fühler, etwas kürzere, mit Schuppenflecken gezierte Flügeldecken und die, wenn auch schwach, doch noch deutlich gezähnten Hinterschenkel.

Länglich-eiförmig, pechbraun, die Beine etwas heller, matt, unbehaart.

Rüssel kurz und breit, nicht länger als der Kopf, eben, mit feinem Mittelkiel, sehr fein gerunzelt; Kopf breit, mit schwach vortretenden Augen.

Fühler schlank, das 2. Geisselglied wenig länger als das 1., die äussern länger als breit, die Keule ziemlich schmal, zugespitzt.

Halsschild kaum breiter als lang, seitlich wenig erweitert, vorn kaum schmaler als hinten, oben fein und sehr dicht gekörnt. Flügeldecken länglich-oval, drei mal so lang als das Halsschild, hinten gemeinschaftlich ziemlich scharf gerundet, oben mässig gewölbt, mit sehr kleinen goldgelben, etwas länglichen Schüppchen spärlich und etwas fleckig besetzt, ziemlich fein gestreift, in den Streifen nicht

sehr deutlich punktirt, die Zwischenräume eben, fein runzlig gekörnt, Naht hinten kaum vortretend.

Unterseite fein und dicht punktirt, fein behaart, Afterglied mit einem Längsgrübchen.

Vorderbeine ziemlich stark, mit einem grossen, dreieckigen, spitzigen Zahn bewaffnet, Schienen nicht deutlich gezähnelt, gerade; Mittel- und Hinterschenkel mit einem kleinen, spitzigen Zähnchen.

Diese Art ist in die 3. Rotte der Nebengattung Tournieria hinter Ot. brachialis einzureihen.

♂ Otiorhynchus (Tournieria) Schneideri.

Oblongo-ovatus, rufo-piceus, opacus, subtilissime pubescens, rostro capite vix longiore, sat valido, carinato, ruguloso, fronte late impresso et carinato; oculis modice prominulis, antennis gracilibus, funiculi articulis duobus primis aeque longis, externis obconicis; thorace ovali, lateribus modice rotundato, latitudine non breviore, confertim subtiliter granulato, elytris ovatis, punctato-striatis, interstitiis convexis, seriatim granulatis, pedibus, praesertim tibiis anticis longis, his intus non denticulatis, femoribus anticis dente valido triangulari et etiam denticulo minuto armatis, femoribus intermediis et posticis acute dentatis.

Long. 5 mm. Patria: Transcaucasien, 9000′ über Meer.

♂ Segmento anali obsolete longitudinaliter impresso.

Dem Otiorh. longipes, Reitteri, und brachialis am nächsten und mit diesen durch den grossen dreieckigen Zahn der Vorderschenkel übereinstimmend, von allen dreien durch geringere Grösse, gekielte Stirn, im Verhältniss zum Halsschild schmalere Flügeldecken, die zweizähnigen Vorderschenkel und die ziemlich stark gezähnten Hinterschenkel verschieden.

Die Gestalt ist im Kleinen ganz dieselbe wie bei O. anadolicus und ovalipennis, nur ist der Rüssel im Verhältniss nicht so breit.

Pechbraun, wenig glänzend, sehr fein und spärlich behaart, die Fühler und Beine ein klein wenig heller gefärbt.

Die Stirn ist flach eingedrückt, fein gerunzelt und deutlich der ganzen Länge nach gekielt, welcher Kiel sich über den Rüssel bis zu dessen Spitze fortsetzt; an der Grenze zwischen Stirn und Rüssel ist dieser Kiel ein klein wenig unterbrochen; es zeigt sich an dieser Stelle überhaupt eine leicht eingedrückte Querlinie, welche die flache

Stirn von dem gewölbteren Rüssel trennt; der Kiel des Rüssels ist kaum stärker als der der Stirn; der Rüssel ist im übrigen etwas länger als der Kopf und fein gerunzelt. Die Augen sind mässig vorragend.

Die Fühler sind schlank, etwas länger als der halbe Leib, die zwei ersten Geisselglieder lang, das zweite nicht länger als das erste, die äussern kegelförmig, so lang als breit, die Keule schmal, zugespitzt.

Halsschild regelmässig eiförmig, nicht breiter als lang, seitlich mässig gerundet, die grösste Breite befindet sich in der Mitte; am Vorderrand ist dasselbe etwas schmaler als am Hinterrand; auf der Scheibe wie an den Seiten gleichmässig und dicht mit genabelten Körnern besetzt. Die Flügeldecken sind durch einen kleinen Zwischenraum vom Halsschild getrennt, zwei mal so lang, aber nur um ein Drittheil breiter als dieses; sie bilden ein regelmässiges Oval; die Schultern sind total abgerundet, der Seitenrand in regelmässigem Bogen von der Basis bis zur Spitze verlaufend; hinten sind sie gemeinschaftlich abgerundet. Oben mässig gewölbt, gegen die Spitze senkrecht abfallend, die Naht hinten nicht oder kaum merklich vortretend, oben mit breiten, tiefen Furchen und in diesen mit starken, etwas viereckigen, schwach pupillirten Punkten. Die Zwischenräume sind etwas ungleich breit; der dritte und fünfte sind so breit, die andern etwas schmaler als die Streifen, alle mit einer regelmässigen Körnerreihe besetzt und mit winzig kleinen, weisslichen, anliegenden Börstchen spärlich besetzt; diese Börstchen bilden aber nicht eine regelmässige Reihe, sondern sie sind ohne Ordnung über die Zwischenräume zerstreut, fehlen auch in den Streifen nicht ganz.

Die Unterseite ist dicht punktirt, sehr fein uud spärlich pubescent, das Afterglied beim ♂ mit breiter, seichter Mittelfurche.

Die Beine sind kräftig und auffallend lang, alle Schenkel stark keulenförmig verdickt, die vordern tragen einen grossen, dreieckigen, spitzigen Zahn, fast wie bei O. brachialis und etwas zur Seite von diesem und mehr gegen die Spitze ein viel kleineres, spitzigcs Zähnchen. Es ist also nicht wie bei O. ovatus und verschiedenen andern Arten ein Zahn vorhanden, der sich in zwei Spitzen spaltet, sondern das kleine Zähnchen ist ganz vom grossen getrennt; die Mittel- und Hinterschenkel haben nur einen grossen und spitzigen Zahn. Die Schienen sind alle gerade und auffallend lang, die vor-

dern merklich länger als das Halsschild, innen nicht gezähnt. Die Art muss in die dritte Rotte der Untergattung Tournieria gestellt und hinter O. longipes eingereiht werden.

Diese Art bildet mit O. Reitteri, longipes und brachialis eine kleine Gruppe, die das gemeinschaftliche Merkmal des grossen, dreieckigen Zahnes der Vorderschenkel besitzt und daran leicht erkennbar ist; diese vier Arten unterscheiden sich leicht nach folgendem Schema:

a. Vorderschenkel mit einem grossen Zahn, Stirn ungekielt.
  b. Halsschild länger als breit *O. longipes*
  b′ » kürzer » »
    c. Hinterschenkel mit einem, wenn auch kleinen doch noch deutlichen Zähnchen, die zwei ersten Geisselglieder der Fühler fast gleich lang, Flügeldecken mit Schuppenflecken *O. Reitteri*
    c′ Hinterschenkel ganz ungezähnt, das zweite Geisselglied der Fühler um die Hälfte länger als das erste, Flügeldecken ohne Schuppenflecken *O. brachialis*
a′ Vorderschenkel mit zwei Zähnen, Stirn gekielt *O. Schneideri.*

Otiorhynchus (Tournieria) nasutus,

Oblongo-ovatus, piceus, vel testaceo-brunneus, setulis testaceis obsitus elytrisque maculatim squamosis.

Capite punctulato; rostro capite breviore, supra elevato; antennis thoracis basin superantibus, robustis, articulis funiculi duobus primis fere aeque longis, exterioribus transversis; thorace subgloboso, longitudine latiore, confertim subtiliter granulato; elytris subquadratis, latitudine parum longioribus, convexis, punctato-sulcatis, fulvo-maculatis et maculatim squamulatis, punctis non pupillatis; femoribus sat crassis, acute dentatis, tibiis rectis apice paulo incurvis.

Long. $3^1/_2$—4 mm.

Patria: Transcaucasien. Von Herrn E. Reitter eingesandt.

Ein eigenthümliches Thierchen, im Habitus und auch in den einzelnen Theilen dem Ot. crataegi am nächsten, aber kleiner, durch die Rüssel- und Fühlerbildung, so wie durch das viel feiner gekörnte Halsschild von ihm verschieden.

Durch die eigenthümliche Bildung des Rüssels ist diese Art sofort kenntlich; dieser ist nämlich kurz und hat etwas genäherte, stark nach oben gerückte Fühlerfurchen; dadurch erhöht sich die zwischen den Einlenkungsstellen der Fühler gelegene Stelle des Rüssels, so dass sie eine scharf begrenzte Erhöhung bildet, die man mit einer Nase vergleichen könnte. Nach vorn theilt sich diese Erhöhung in 2 divergirende Fortsätze.

Der nach oben gelegenen Fühlerfurchen wegen könnte man vielleicht geneigt sein, diese Art als Nebengattung abzutrennen von der Gattung Otiorhynchus; doch fehlen die erweiterten Lappen (Pterygien) an der Spitze des Rüssels nicht ganz und wir stellen ihn daher noch in die Gattung Otiorhynchus und zwar, da die Vorderschenkel etwas stärker sind als die hintern, das Halsschild auch etwas von den Flügeldecken absteht, in die Untergattung Tournieria; hier gehörte er eigentlich, der beschuppten Flügeldecken wegen in die 2. Rotte; allein sein ganzer Habitus ist so abweichend von allen Arten der 2. Rotte, er nähert sich so sehr einer Reihe von Arten der 3. Rotte, dass ich ihn ans Ende dieser Rotte zu stellen geneigt bin.

Die Farbe ist gelbbraun bis dunkelbraun, Fühler und Beine wenig heller; die Flügeldecken sind sparsam gelb gefleckt und auf diesen helleren Stellen beschuppt, d. h. die über den ganzen Körper verbreiteten Börstchen scheinen an diesen helleren Stellen in gelbliche Schüppchen verwandelt zu sein.

Der Kopf ist fein punktirt; der Börstchen wegen ist aber die Punktirung nicht gut zu erkennen; Augen ziemlich vorragend; Rüssel kürzer als der Kopf; die oben beschriebene, nasenförmige Erhöhung zeigt in der Mitte eine schwache Längsfurche und in dieser einen feinen, undeutlichen Kiel.

Fühler ziemlich kräftig, kürzer als der halbe Leib, der Schaft schwach gekrümmt, den Vorderrand des Halsschildes überragend; die Geissel ist siebengliedrig, die 2 ersten Glieder derselben gleich lang und fast doppelt so lang als breit, die übrigen kurz, viel breiter als lang, die Keule länglichoval.

Halsschild fast kugelig, seitlich gerundet, vorn und hinten gleich breit, die grösste Breite etwas hinter die Mitte fallend, oben fein gekörnt, welche Körnung aber der Börstchen wegen ebenfalls nicht

deutlich hervortritt; bei stärkerer Vergrösserung erscheinen die Körner genabelt und Borsten tragend.

Flügeldecken kurz-oval, fast viereckig, mit etwas abgerundeten Schultern, wenig länger als zusammen breit, aber ziemlich gewölbt, hinten senkrecht abfallend, punktirt gefurcht, mit ziemlich schmalen, runzlig gekörnten Zwischenräumen, an den heller gefärbten Stellen gelblich beschuppt, die Punkte nicht pupillirt.

Schenkel ziemlich dick, die vordern etwas dicker als die mittlern und hintern und alle mit einem spitzigen Zähnchen bewaffnet; Schienen gerade, an der Spitze wenig eingebogen. Die Klauen sind getrennt, gleichartig.

Otiorhynchus (Tournieria) Kirschi.

Elongato-ovatus, piceus, femoribus rufo-testaceis, squamulis rotundatis griseis sat dense tectus; rostro lato, longitudinaliter rugoso; thorace sub-rotundato, longitudine paulo latiore, granulis umbilicatis, setiferis confertim obsito; elytris oblongo-ovatis, planiusculis, dense squamosis, punctato-striatis, interstitiis planis, seriatim setosis; pedibus sat robustis, femoribus rufotestaceis, muticis.

Long. 4 mm.

Patria: Transcaucasien. Von Herrn E. Reitter eingesandt.

In der Gestalt dem O. pseudo-omias Hochh. sehr ähnlich, doch viel grösser, durch die Beschuppung des Körpers und den breiten Rüssel jedoch weit von jenem abweichend, auch dem O. impressiventris und Carmagnolae ähnlich, aber Rüssel und Fühler sind anders gebildet, die Punkte der Flügeldecken nicht pupillirt, die Schenkel ungezähnt.

Pechschwarz, Fühler und Beine heller, die Schenkel, namentlich die vordern röthlich-gelb; der ganze Körper, besonders die Flügeldecken sind mit runden, gelblichgrauen Schüppchen ziemlich dicht und gleichmässig bedeckt.

Rüssel kürzer als der Kopf, breit und flach, und so wie die Stirn mit Längsrunzeln versehen, ohne Kiel; Augen sehr wenig vorragend, die Lappen (Pterygien) an der Spitze des Rüssels gut entwickelt.

Fühler kürzer als der halbe Leib, der Schaft den Vorderrand des Halsschildes nur wenig überragend, das zweite Geisselglied fast

etwas länger als das erste, die äussern fast kugelig, breiter als lang, die Keule oval.

Halsschild fast kugelig, seitlich gerundet, wenig breiter als lang, vorn und hinten gleich breit, die grösste Breite kaum hinter die Mitte fallend, oben mässig gewölbt, ohne Kiel oder Rinne, mit wenig vorragenden, stark genabelten, borstentragenden Körnern dicht besetzt.

Flügeldecken länglich eiförmig, die Seiten in regelmässigem Bogen gerundet, hinten scharf gemeinschaftlich abgerundet, oben schwach gewölbt, hinten senkrecht abfallend, die Naht hinten ein wenig erhaben, mit schmalen Streifen und in diesen mit feinen, etwas länglichen Punkten; Zwischenräume breit, eben, mit einer Borstenreihe.

Unterseite spärlich beschuppt, Beine kurz und kräftig, die Schenkel ungezähnt, Vorderschienen an der Spitze etwas einwärts gebogen, die mittlern und hintern Schenkel etwas weniger dick als die vordern, die Schienen gerade; die Klauen getrennt.

Diese Art muss ins Subgenus Tournieria gestellt werden, hinter O. tomentifer.

Otiorhynchus (Tournieria) erinaceus.

Piceus, setis erectis, clavatis tectus; rostro brevi, lato, plano, antennis sat validis, funiculi articulis duobus primis aeque longis, thorace longitudine latiore, rude tuberculato, tuberculis setiferis; elytris breviter ovatis, convexis, sulcatis, in sulcis punctatis, interstitiis angustis, convexis, rugoso-granulatis, seriatim setosis; femoribus anticis clavatis, dente valido, acuto armatis, posterioribus minus crassis breviter dentatis.

Long. 4¹/₂ mm.

Patria: Transcaucasien. Von Herrn E. Ritter eingesandt.

Etwas kürzer als O. velutinus, ohngefähr von der Gestalt des O. frater, durch die langen, abstehenden, keulenförmigen Borsten an die Gattungen Trachyphloeus und Dichotrachelus erinnernd und von allen bekannten Arten verschieden.

Pechbraun, Fühler und Beine etwas heller, die ganze Oberseite mit langen, aufgerichteten, gegen die Spitze keulenförmig verdickten Borsten besetzt.

Stirn mit tiefem Grübchen, Rüssel kürzer als der Kopf, breit und eben, mit deutlichen Pterygien. Augen mässig vorragend; Fühler mässig stark, fast so lang als der halbe Leib, die zwei ersten Geisselglieder gleich lang, die äussern kugelig, so lang als breit, die Keule kurz eiförmig, zugespitzt.

Halsschild breiter als lang, seitlich ziemlich stark gerundet, am Vorderrand etwas schmaler als am Hinterrand, die grösste Breite etwas hinter die Mitte fallend; oben gewölbt, mit ziemlich groben, genabelten, borstentragenden Körnern dicht besetzt, ohne Kiel oder Furche in der Mitte.

Flügeldecken kurz eiförmig, an den Seiten regelmässig gerundet, hinten scharf gemeinschaftlich abgerundet, oben mässig gewölbt, hinten senkrecht abfallend mit kaum vortretender Naht; oben mit breiten Furchen und in diesen mit grossen, seichten Punkten, die Zwischenräume schmaler als die Furchen, gewölbt, hinten fast rippenartig vortretend, etwas verwischt grob runzlig gekörnt und mit einer regelmässigen Borstenreihe besetzt.

Unterseite etwas zerstreut punktirt und mit kleinen Börstchen spärlich besetzt.

Vorderschenkel dick, mit einem grossen, dreieckigen, spitzigen Zahn, die mittleren und hinteren weniger dick, mit kleinem aber ebenfalls spitzigem Zahn. Vorderschienen an der Spitze etwas einwärts gebogen, Klauen getrennt.

Diese Art muss in die 2. Rotte der Untergattung Tournieria gestellt werden, hinter O. coarctatus.

Otiorhynchus (Eurychirus) Schmonli.

Oblongo-ovatus, piceus, pedibus rufo-piceis, pilis vel setulis suberectis non dense obsitus, rostro lato, brevi, apice impresso, rugoso-punctato, antennis dimidio corpore brevioribus, sat gracilibus, funiculi articulo secundo primo breviore; thorace longitudine latiore, lateribus valde rotundato, confertissime rugoso-punctato; elytris ovatis, sulcato-punctatis, interstitiis latis, planis subtiliter granulatis; abdomine nitido, punctato; pedibus mediocribus, femoribus omnibus muticis, tibiis anticis rectis, apice dilatatis.

Long, 6 mm. Lat. 2—2¼ mm.

Patria. Krosnowodsk, am Ostufer des kaspischen Meeres; von Herrn Dr. Schneider eingesendet.

Dem Otiorhynchus crispus, brunneus, velutinus und impexus sehr nahe und in Grösse und Gestalt gleich; von velutinus und impexus unterscheidet er sich durch kürzeren, breiteren Rüssel, gröbere und kürzere Borsten der Flügeldecken, von O. crispus, brunneus und impexus dadurch, dass das erste Geisselglied der Fühler länger ist als das zweite; in diesem Punkte nähert er sich wieder dem velutinus, muss aber doch der Schienenbildung wegen ins Subgenus Eurychirus gestellt werden, und zwar vor O. impexus.

Dunkelbraun, die Fühler etwas heller, die Beine röthlich, mit ziemlich starken, halbanliegenden, etwas borstenähnlichen Haaren nicht dicht besetzt. Diese Haare oder haarförmigen Borsten sind merklich gröber und weniger dicht als bei O. brunneus, crispus, impexus und velutinus, ohngefähr so stark wie bei anadolicus, stehen auch ohngefähr eben so dicht, als bei diesem.

Der Rüssel ist kürzer als der Kopf und sehr breit, fast breiter als lang, mit einer Mittelfurche, die nach hinten sich verschmälert und nicht auf die Stirne übergeht; derselbe ist fein gerunzelt wie der Kopf, letzterer ist mit ziemlich starkem Stirngrübchen versehen. Die Augen sind mässig gross, wenig vorragend, Fühler kürzer als der halbe Leib, ziemlich dünn, das erste Geisselglied etwa um $^1/_3$ länger als das zweite, die äussern etwas breiter als lang, die Keule lang und schmal, stumpf zugespitzt.

Das Halsschild ist etwa um $^1/_3$ breiter als lang, seitlich stark gerundet, die grösste Breite etwas hinter die Mitte fallend, am Vorderrand schmaler als am Hinderrand; oben ist dasselbe mässig gewölbt, sehr dicht, etwas runzlich punktirt, mit sehr schmaler, glatter Mittellinie.

Die Flügeldecken sind oval, hinter der Wurzel ziemlich rasch verbreitert, dann in flachem Bogen geschwungen, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben mässig gewölbt, hinten senkrecht abfallend mit schwach vortretender Nath; oben sind dieselben gestreift; die Streifen werden nach hinten tiefer; in derselben stehen ziemlich starke Punkte dicht gedrängt; die Zwischenräume sind breiter als die Streifen, auf der Scheibe und vorn sind sie eben, mit feinen

Körnchen nicht sehr dicht besäet, diese bilden öfters Reihen, hinten sind die Zwischenräume etwas gewölbt.

Unterseite glatt, glänzend, ziemlich stark und nicht sehr dicht punktirt, die Beine sind von mässiger Stärke und Länge, die Schenkel mässig verdickt, nicht gezähnt, alle Schienen gerade, die vordern an der Spitze ziemlich stark erweitert.

Parameira caucasica.

Picea, setosa, thorace longitudine paulo latiore, lateribus parum rotundato, granulato, antennarum funiculo scapo graciliore; rostro obsolete canaliculato et carinato; elytris ovatis, planiusculis, striato-punctatis, interstitiis seriatim setosis, femoribus clavatis, acute dentatis.

Long. $3^1/_2$ mm.

Patria: Caucasus. Von Herrn E. Reitter eingesandt.

Diese Art hat die grösste Aehnlichkeit mit den Arten der Gattung Meira, von der sie aber der oberständigen Fühlerfurchen wegen getrennt werden muss; von der Gattung Otiorhynchus weicht sie ab durch das Fehlen der lappenförmigen Pterygien des Rüssels, von Stomodes durch die Borsten der Oberseite, von der ganzen Peritelus-Gruppe durch freie Krallen und gezähnte Schenkel.

Die bisher bekannten Arten der von Seidlitz aufgestellten Gattung Parameira haben zwar beide ungezähnte Schenkel, aber in allen übrigen Punkten stimmt der Bau vorliegender Art genau mit Parameira und besser als mit jeder andern Gattung. Einzig der gezähnten Schenkel wegen eine besondere Gattung daraus zu machen, schien mir nicht richtig.

Pechschwarz, Fühler und Beine heller, röthlich, mit ziemlich kurzen aufgerichteten, schwach keulenförmig verdickten Börstchen besetzt.

Rüssel sehr kurz, in der Mitte mit flacher Furche und feinem oft etwas undeutlichem Kiel. Fühlerschaft dick und lang, den Vorderrand des Halsschildes überragend, Geissel etwas dünner als der Schaft, die zwei ersten Glieder kaum an Länge verschieden, länger als breit, die folgenden kürzer als breit. Rüssel von der Stirn nicht durch eine Querfurche getrennt. Auf dem Kopf und Rüssel sind die Börstchen nicht aufgerichtet, sondern mehr anliegend und nehmen so mehr das Aussehen von Schuppen an.

Halsschild wenig breiter als lang, seitlich mässig gerundet, vorn und hinten gleich breit, mit glänzenden Körnchen ziemlich dicht besetzt. Flügeldecken nicht satt ans Halsschild anschliessend, so dass ein Theil des Mesothorax von oben sichtbar ist, ähnlich wie beim Subgenus Tournieria.

Flügeldecken oval, Schultern gerundet, Seiten fast parallel, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben etwas flach, hinten senkrecht abfallend, mit starken Punktstreifen und sehr schmalen, mit einer Borstenreihe besetzten Zwischenräumen.

Schenkel verdickt, die vordern dicker als die hintern und mit ziemlich starken, spitzen Zähnchen versehen, die mittlern viel schwächer, die hintern undeutlich gezähnt. Schienen fast gerade, Klauen getrennt.

Ausser diesen neuen Arten wurden von Herrn Dr. Schneider und Herrn Leder noch folgende Otiorhynchus-Arten im Caucasus erbeutet:

Ot. cribripennis, carbonarius, Faldermanni, discretus, exilis, foveicollis, ponticus, scopularis, pseudomias, sculptirostris und pulvinatus, ferner Stomodes elongatus.

Von Hrn. Christoph in Sarepta wurde folgende Art zugesendet:

Otiorhynchus (Eurychirus) Christophi.

Oblongo-ovatus, niger, rufo-piceus, thorace elytrorumque disco nigro-piceis, pilis albidis longioribus, sub-reclinatis, parce adspersus.

Rostro capite breviore, plano, rugoso-punctato, medio lævi, antennis sat gracilibus, longitudine dimidii corporis, scapo clavato, funiculi articulo secundo primo paulo breviore, externis subtransversis. Thorace pulvinato, lateribus dilatato, longitudine latiore, punctis minoribus obsito, quorum interstitiis punctis latitudine sub-aequalibus; elytris ovatis, supra modice convexis, sutura postice prominente, punctato-striatis, interstitiis sub-convexis antice obsolete transversim rugosis, postice obsolete rugoso-granulatis, remote seriatim punctatis, pedibus fortibus, femoribus muticis.

Long, $5^1/_2$ mm.

Patria: Inderskischer Salzsee, am Südufer des caspischen Meeres.

Vom Habitus eines O. tomentosus aber kleiner, in den Grössenverhältnissen dem Ot. exilis am nächsten, auch dem Ot. villosus sehr ähnlich, aber die Behaarung ist keine doppelte und auch die zwei ersten Geisselglieder der Fühler sind gleich lang.

Bräunlichroth, glänzend, Halsschild dunkler, die Flügeldecken schwarz mit rother Naht und rothen Rändern. Oberseite mit ziemlich langen, gelblich weissen, fast anliegenden Haaren nicht dicht besetzt.

Rüssel kürzer als der Kopf, ziemlich breit, eben, in der Mitte glatt, an den Seiten ziemlich grob längsrunzlig punktirt. Stirn mässig gewölbt, mit etwas undeutlichem Stirngrübchen und um dasselbe herum nicht punktirt, sondern etwas verwischt gerunzelt, nämlich die Runzeln gegen das Stirngrübchen konvergirend. Gegen die Augen hin und auf dem Scheitel stehen zerstreute Punkte.

Fühler so lang als der halbe Leib, ziemlich schlank, der Schaft schlank, gegen die Spitze etwas keulenförmig verdickt, das erste Geisselglied etwas länger als das zweite, das dritte und vierte so lang als breit und zusammen kaum länger als das zweite, die äussern kurz, breiter als lang, die Keule schmal, zugespitzt.

Halsschild etwas breiter als lang, seitlich mässig gerundet, die grösste Breite in der Mitte, vorn und hinten gleich breit, oben gewölbt, mit einfachen Punkten nicht sehr dicht besetzt, so dass die Zwischenräume der Punkte fast etwas grösser sind, als der Durchmesser derselben; die Punkte selbst sind etwas stärker als die auf der Stirn, gleich stark wie die auf den Zwischenräumen der Flügeldecken, aber viel schwächer als die der Punktstreifen der letztern.

Flügeldecken oval, $1^1/_2$ mal so lang als breit, von der Basis an ziemlich rasch erweitert, dann in flachem Bogen gerundet, so dass die Schultern zwar abgerundet, aber doch etwas angedeutet sind; oben mässig gewölbt, hinten senkrecht abfallend, mit etwas vortretender Naht, ziemlich stark punktirt gestreift; die Zwischenräume zeigen vorn etwas verwischte Querrunzeln, nach hinten werden dieselben stärker, etwas körnig, und ausserdem sind dieselben mit entfernten, in eine Reihe gestellten Punkten besetzt, die auf dem ersten Zwischenraum etwas häufiger sind als auf den übrigen. Die gelblichgrauen Haare bilden keine ganz regelmässige Reihe auf den Zwischen-

räumen, sind nicht ganz anliegend; es ist keine doppelte Behaarung vorhanden.

Die Unterseite ist glänzend, nicht sehr dicht mit ziemlich kräftigen Punkten besetzt und sehr dünn und spärlich behaart.

Beine kräftig, die vordern Schenkel etwas dicker als die hintern, alle ungezähnt, Vorderschienen gerade, an der Spitze mässig erweitert, auf der Innenseite mit wenig deutlichen Rauhigkeiten besetzt.

Im System ist diese Art hinter O. villosus zu setzen.

Von Herrn Schaufuss in Dresden wurden mir auch eine Anzahl Otiorhynchus-Arten aus verschiedenen Gegenden zur Einsicht geschickt, unter denen sich zwei neue Arten befanden:

O. aberrans.

Piceus, nitidus, pilis longis erectis pispidus, rostro capite breviore rude punctato, apice obsolete carinato, antennis gracilibus, funiculi articulo secundo primo parum longiore, thorace longitudine latiore, lateribus valde rotundato, punctis magnis umbilicatis sat dense obsito, elytris ovatis, punctato-striatis, interstitiis antice punctatis, postice granulatis, femoribus anticis dente valido, acuto armatis, intermediis subdentatis, posticis muticis, tibiis anticis rectis, apice valde dilatatis.

Long. 4—5 mm. Syria.

Dem Subgenus Eurychirus angehörend, durch die grossen, flachen Punkte das Halsschildes, die langen, aufstehenden Haare und die stark gezähnten Vorderschenkel leicht kenntlich.

Von der Gestalt des O. foveicollis, durch die gezähnten Schenkel abweichend. Hinter O. semigranulatus einzureihen.

Pechschwarz oder pechbraun, ziemlich glänzend, mit ziemlich langen, auf dem Halsschild halb aufgerichteten, auf den Flügeldecken fast senkrecht abstehenden, an der Spitze nicht verdickten Haaren mässig dicht besetzt.

Der Rüssel ist grob, etwas runzlig punktirt und zeigt gegen die Spitze einen kurzen, oft undeutlichen Kiel; Augen ziemlich klein, wenig vorragend; Fühler dünn, etwas kürzer als der halbe Leib, das zweite Geisselglied kaum länger als das erste, die äussern rundlich, so lang als breit.

Halsschild ziemlich breiter als lang, seitlich stark gerundet, am Vorderrand etwas schmaler als am Hinterrand, die grösste Breite etwas hinter die Mitte fallend, oben wenig gewölbt, mit sehr grossen, flachen, genabelten Punkten ziemlich dicht besetzt; die Zwischenräume der Punkte sind viel schmaler als die Punkte; in der Mittellinie zeigt sich weder eine Furche noch ein Kiel.

Flügeldecken nicht satt an das Halsschild anschliessend, oval, mit abgerundeten Schultern, hinten gemeinschaftlich scharf gerundet, oben mässig gewölbt, mit ziemlich groben Punktreihen, deren Punkte jedoch viel kleiner sind als die des Halsschildes und nicht genabelt, die Zwischenräume sind eben, vorn etwas runzlig grob punktirt, hinten gekörnt. Die Punkte dieser Zwischenräume sind eben so stark als die der Streifen, stehen aber entfernter. Die Zwischenräume tragen eine regelmässige Reihe aufgerichteter Haare.

Unterseite glatt, glänzend, ziemlich grob und nicht dicht punktirt. Beine stark, die vordern viel stärker als die hintern, die Vorderschenkel mit einem grossen, dreieckigen, spitzigen Zahn, die mittleren undeutlich, die hintern gar nicht gezähnt. Vorderschienen gerade, an der Spitze stark erweitert und mit einem Kranze länglicher Borsten besetzt.

Vaterland: Syrien. Von Herrn Schaufuss eingesandt.

O. rotundicollis.

Oblongo-ovatus, niger, subnitidus, setulis squamiformibus, ochraceis parce obsitus, pedibus rufo-piceis.

Rostro capite non longiore, parce punctato, impresso et in impressione carinala humili notato, fronte evidenter longitudinaliter rugosa, antennis sat validis, funiculi articulis duobus primis aeqalibus, externis transversis, thorace minuto, globoso, longitudine latiore, granulis setiferis obsito, elytris subquadratis, valde convexis, lateribus subparallelis, punctato-striatis, interstitiis latis, subconvexis, obsolete rugosis, irregulariter parce setosis, femoribus posticis subdentatis, tibiis anticis parum incurvis.

Long. 6 mm. Lat. elytr. 3 mm.

Eine eigenthümliche Art, in der hochgewölbten, fast viereckigen Gestalt der Flügeldecken an O. arachnoides und subquadratus erin-

nernd, durch das kleine, kugelige Halsschild auf den ersten Blick kenntlich.

Schwarz, schwach glänzend, mit gelben Börstchen, die auf den Flügeldecken fast das Aussehen von Schuppen haben, nicht dicht besäet.

Rüssel so lang als der Kopf, sparsam grob punktirt, mit breiter Furche und in dieser mit schwachem Kiel; Stirn dicht längsrunzlig, Augen klein, ziemlich vorragend; Fühler ziemlich kräftig, die ersten zwei Geisselglieder gleich lang, die äussern quer, breiter als lang, die Keule oval, zugespitzt. Halsschild kugelig, um die Hälfte breiter als der Kopf, seitlich gerundet, vorn und hinten gleich breit, hoch gewölbt, mit borstentragenden Körnern ziemlich dicht besetzt. Die grösste Breite fällt etwas hinter die Mitte. Flügeldecken nicht satt ans Halsschild anschliessend, kurzoval, fast viereckig, hinter der Wurzel rasch erweitert, an der Seite fast parallel, hinten rasch verschmälert, hochgewölbt, punktirt-gestreift, die Zwischenräume breiter als die Streifen, etwas gewölbt, flach gerunzelt; die schuppenartigen Börstchen derselben bilden nicht eine regelmässige Reihe auf den Zwischenräumen, sondern stehen ohne Ordnung, aber sehr zerstreut, so dass sie den Grund bei weitem nicht decken.

Unterseite grob, zerstreut punktirt und sehr spärlich mit ähnlichen Börstchen besetzt, wie die Oberseite.

Die Beine sind mässig stark, die Schenkel alle etwas winklig verdickt, am stärksten die Hinterschenkel, so dass sie fast als unvollkommen gezähnt gelten können; im übrigen sind die Vorderbeine eher etwas stärker entwickelt, als die hinteren. Die Schienen sind alle fast gerade, an der Spitze nicht erweitert.

Vaterland: Antiochien. Von Herrn Schaufuss eingesandt.

Ueber die beste Manier, grössere Schmetterlinge zu tödten.

Von Herrn **Pfarrer Eugster** in Dussnang, Kant. Thurgau.

Wie tödte ich die gefangenen Schmetterlinge? Die Beantwortung dieser Frage hat bekanntlich für den Lepidopterologen seine besonderen Schwierigkeiten. Der Verfasser dieser Zeilen möchte einerseits